

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 48

**Illustration:** Stimmungswechsel  
**Autor:** Canzler, Günter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

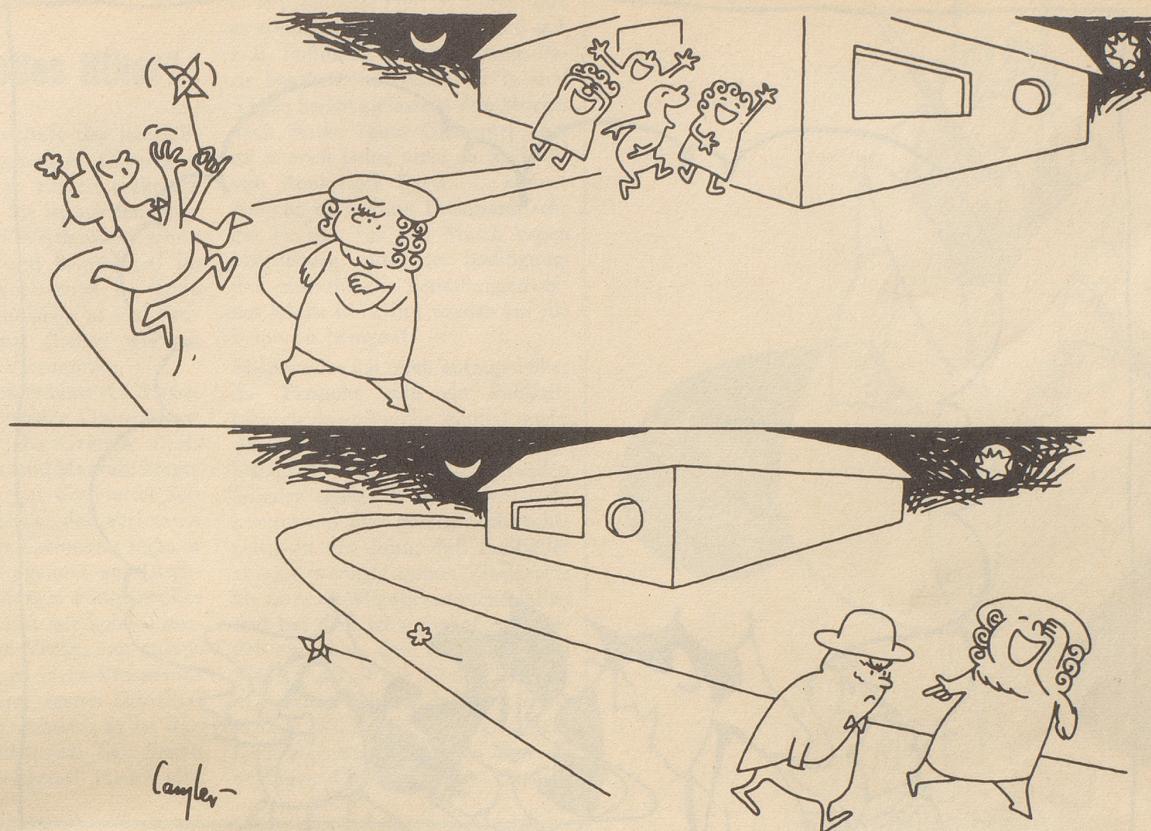
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Stimmungswechsel

## Kettenreaktion

Nächtliche Ruhe im ganzen Haus. Da, auf einmal schrillt im Parterre das Telefon. Aber im Parterre ist niemand daheim als der Hund, und der ist nicht in der Lage, den Anruf abzunehmen. Aber bellen kann er, und schon bellt er drauflos aus Leibeskräften und hört auch dann noch nicht auf, nachdem das Telefon schon längst wieder schweigt. Im ersten Stock schlafst ein kleines Kind. Aber wie soll es schlafen können, wenn unten der Hund kläfft! Es erwacht und macht seiner Unlust alsbald Luft, indem es jämmerlich zu schreien anfängt. Die Mutter bemüht sich, es zu beruhigen. Aber es lässt nicht ab zu schreien und schreit so kräftig, daß sogar das Hundengebell darin untergeht.

Im zweiten Stock hören sie zur gleichen Zeit ein Sinfoniekonzert an, die Lautstärke angemessen gedämpft, wie es in einer Schweizerstube üblich ist. Aber wie soll man die Musik genießen können, wenn unten ein kleines Kind kräht! Bleibt nichts anderes übrig, als entspre-

chend stärker einzustellen, so stark, daß es das Geschrei übertönt. Im dritten Stock ist eine ältere Dame eben daran, ein Kreuzworträtsel zu lösen. Aber wie soll sie denken können, wenn unten die Musik einen solchen Heidenlärm macht! So rücksichtslos können nur die Leute vom zweiten Stock sein. Aber das lässt sie sich nicht gefallen.

Im vierten Stock sitzt der Hauswart mit drei Kollegen beim Jaß. Eben hat er hundert vom Trumpr Bauer gewiesen. Da läutet es. Er legt die Karten ärgerlich aus der Hand und geht hinaus. Vor der Türe steht die Dame vom dritten Stock und bringt ihre Klage vor. Aber der Hauswart hat jetzt keine

Zeit, sich mit solchen Dingen abzugeben. Er rät ihr bloß, nicht so empfindlich zu sein und wünscht ihr eine gute Nacht. Dann kehrt er zu seinen Kollegen zurück und nimmt die Karten wieder auf. Und so findet oben im vierten Stock, wo vier Schweizer jassen, diese Kettenreaktion ihr tröstliches Ende.

stigen und korpularen Wert des Vegetarismus, mit leuchtenden Augen und weitausholenden Bewegungen. Er selber esse grundsätzlich und prinzipiell nur Spanische Nüßli und Salate mit Zitrone. Um bei so Einladungen einen Gastgeber nicht in Verlegenheit zu setzen, brächte er das nötige Quantum Nüßli jedwels gleich mit.

Und richtig: am schneeweiß gedeckten Tisch schüttete er zwei Handvoll Spanische Nüßli auf den Teller; Frau Nußbühler hatte glücklicherweise auch Salat, mit Zitrone angemacht, bereitgestellt.

Die Familie aß die Rahmschnitzel. Gegen Mitternacht deklamierte Nikolaus Brösli noch den vierten Gesang seiner Ode «Mensch im Raum».

«Bei der Television kann man wenigstens schlafen», sagte Herr Nußbühler beim Einschlafen zu seiner Frau.

K. Freuler

## Jedem das Seine

Nußbühlers hatten einen jungen lyrischen Dichter zum Nachtessen eingeladen, teils weil sie Mitglied des eben gegründeten Binz a. Bücheler Kulturkreises waren, teils, weil man so etwas von Zeit zu Zeit tun sollte. Frau Nußbühler studierte drei Tage dem Menu nach. Dann kochte sie, was sie besonders gut verstand, Rahmschnitzel mit dem dazugehörigen Gemüse, mit Nudeln usw.

Der junge Mann kam. Er hieß Nikolaus Brösli, und er hielt der Familie Nußbühler einen dreiviertelstündigen Vortrag über den gei-

